



Jana Oliver

ENGELSFEUER

Riley Blackthorne – Die Dämonenfängerin (Bd. 4)

Aus dem Amerikanischen von Maria Poets

S. Fischer 2013 • 533 Seiten • 16,99 • ab 14 • 978-3-8414-2159-3

Riley Blackthorne trägt nun auf der einen Hand das Mal des Himmels und auf der anderen das Mal der Hölle. Und ebenso zwiespältig ist ihr Leben. Als ob es so nicht schon schwierig genug ist, erhält sie vom Großmeister den Auftrag, Denver Bleck in seine Heimatstadt zu begleiten. Sicherlich, sie hatte ihrem Vater versprochen auf Denver aufzupassen und ja, sie liebt ihn, doch Denvers Verhalten lässt wirklich nicht auf Gegenliebe schließen.

Während Denver und Riley sich um Denvers sterbende Mutter kümmern, kommen sie sich näher und können sogar „normal“ miteinander reden. Doch dann werden sie mit Denvers Vergangenheit konfrontiert. Ein altes Geheimnis scheint der Grund für Denvers Unnahbarkeit zu sein. Je näher Riley dem Geheimnis kommt, desto aufgebracht werden die Einwohner – bis Denver verschwindet.

Zeitgleich fordert Ori seinen Tribut von Riley, denn der Kampf zwischen Gut und Böse geht weiter. In Atlantas Höllenhochburg versammeln sich die Dämonen zur endgültig letzten Schlacht. Riley als Oris Pfand wird zu Schlüsselfigur in diesem Disput. Außerdem scheint Ori eine eigene Vorstellung von seiner und Rileys Zukunft zu haben. Da er jedoch als gefallener Engel seinem Herrn gehorchen muss, ergibt sich ein scheinbar nicht zu lösendes Problem.

Die Geschichte um Riley Blackthorne beruht auf einer recht archaischen Ansicht von Gut und Böse, Himmel, Hölle und Fegefeuer. Wen das nicht stört, der liest eine wirklich spannende Geschichte, die im Wechsel aus der Sicht Rileys und aus Denvers erzählt wird. Der wunderbar leichte und flüssige Schreibstil von Jana Oliver ließ mich nur so über die Seiten fliegen. Die wechselnde Erzählersicht trägt dazu bei, die Gefühle und Gedanken der Protagonisten nachzuvollziehen. So ist das Buch nicht nur spannend, es lässt vor den Augen eine wunderbare Liebesgeschichte entstehen, bei der mit Emotionen nicht gespart wird.

Auch das Coverbild passt sehr gut zu dem Buch und zu Beginn jedes Kapitels gibt es eine nette Engels-Grafik.

Ein lesenswertes Buch, sofern einen die mittelalterliche Vorstellung von Gut und Böse nicht stört.